



Präsidium 17. März 2022, Bernburg

## 1 Präsidiumserklärung

2

### 3 **Politische Korrekturen in der Agrarpolitik erforderlich – die Land-** 4 **wirtschaft kann Versorgungssicherheit liefern**

## 5 Internationale Lage

6 Der Bauernverband Sachsen-Anhalt und seine assoziierten Verbände verurteilen den Krieg in  
7 der Ukraine und stehen solidarisch an der Seite des ukrainischen Volkes. Die Gedanken sind  
8 nicht nur bei landwirtschaftlichen Berufskolleginnen und -kollegen und deren Familien, die  
9 massiv unter den russischen Angriffen leiden. Wir unterstützen alle Initiativen, die dem Leiden  
10 der Zivilbevölkerung in der Ukraine umgehend Abhilfe verschaffen. Das Präsidium des Bau-  
11 ernverbandes Sachsen-Anhalt trägt die gegen das Regime in Russland gerichteten Maßnah-  
12 men der Bundes- und Landesregierung mit, auch wenn diese für unsere Branche sehr große  
13 Herausforderungen mit sich bringen. Es geht dabei um nicht weniger als die Bewahrung einer  
14 Friedensordnung in Europa und das Respektieren der territorialen Unverletzbarkeit von sou-  
15 veränen Staaten.

## 16 Landwirtschaft als Grundlage der Versorgungssicherheit

17 Neben einer gesicherten und bezahlbaren Energieversorgung ist die Versorgung mit Nah-  
18 rungsmitteln essentiell für alle Bürger. Wir weisen seit Jahren darauf hin, dass eine stetig vo-  
19 ranschreitende flächendeckende Extensivierung unserer heimischen Landwirtschaft kontrapro-  
20 duktiv ist. Der politisch motivierte Rückbau regionaler Tierhaltung, der hiermit verbundene Ab-  
21 bau von Arbeitsplätzen, die Gefährdung der Pflanzengesundheit durch Unterbedarfsdüngung  
22 und mangelnden Pflanzenschutz, und folglich ein Produktionsabbau und Rückgang von Wert-  
23 schöpfung im ländlichen Raum, ist weder innerhalb noch außerhalb der Branche mehr vermit-  
24 telbar. Wir haben uns seit Jahren in eine sichtbare Abwärtsspirale der landwirtschaftlichen  
25 Produktion begeben, mit sinkenden Selbstversorgungsgraden in einigen Bereichen. Diese  
26 Entwicklung muss beendet werden. Wir stehen als Branche zum Schutz der Biodiversität und  
27 zu regionaler Produktion, gleichzeitig erwarten wir von Landes- und Bundespolitik anzuerken-  
28 nen, dass auch Landwirtschaft in überregionale Produktionsbeziehungen eingebunden ist.  
29 Diese sind im Sinne der Versorgungssicherheit unbedingt aufrechtzuerhalten.

30

31

32 Die infolge des Krieges in der Ukraine aktuell rasant steigenden Preise für Getreide und mine-  
33 ralische Düngemittel bergen hohe Risiken für den sozialen Frieden vor allem in Entwicklungs-  
34 ländern, aber auch bei uns in Europa. Ohne Düngung wächst kein Getreide, kein Gras, keine  
35 Sonderkultur und kein Gemüse. Die Düngemittelproduktion in Europa ist unbedingt zu sichern.  
36 Eine nachhaltige und klimagerechte intensive landwirtschaftliche Produktion unserer Betriebe

37 sichert nicht nur unsere Unabhängigkeit, sondern wird auch unserer ethischen Verantwortung  
38 für Regionen mit geringerem Ertragspotential gerecht. Eine politisch gestärkte, heimische und  
39 nachhaltig produktive Landwirtschaft ist aktive Friedenspolitik über Grenzen hinweg. Unsere  
40 Landwirtschaft kann Versorgungssicherheit liefern, wenn die Politik es will!

41

42 **Daher fordern und unterstützen wir:**

43 1. Alle Maßnahmen der Landes- und Bundesregierung, die unsere heimische Landwirt-  
44 schaft in Gänze stärken. Wir stehen als Branche für Weiterentwicklung, das erwarten  
45 wir auch von politischer Führung.

46 2. Die Beendigung des politischen Auspielens von konventioneller und ökologischer  
47 Landwirtschaft. Märkte, Verbraucher und Standorte entscheiden, wie Betriebsleiter ihre  
48 Unternehmen ausrichten.

49 3. Zügige Planungssicherheit zur kommenden GAP ab 2023 unter Nutzung von Flexibili-  
50 sierungsmöglichkeiten. Dazu sind alle Bundesländer aufgefordert, Parteipolitik muss  
51 nun endlich hintenanstehen. Flächendeckende Extensivierung und Produktionsver-  
52 zicht zulasten der Versorgungssicherheit mit Nahrungsmitteln, Rohstoffen und Energie  
53 sind kein Zukunftsangebot für die Gesamtgesellschaft.

54 4. Die unbedingte Stärkung unser noch vorhandenen landwirtschaftlichen Kreislaufwirt-  
55 schaft unter Einbezug der Tierhaltung. Das ressourceneffiziente und klimaschonende  
56 Nutzen von natürlichen Mehrnährstoffdüngern ist eine Grundlage landwirtschaftlicher  
57 Versorgungssicherheit und Unabhängigkeit. Weiterhin sollten auch Kreisläufe für Ne-  
58 benprodukte für die Fütterung von Nutztieren aufrecht gehalten werden.

59 5. Das Eintreten für eine bedarfsgerechte Pflanzenernährung und einen angepassten und  
60 modernen Pflanzenschutz, der hohe landwirtschaftliche Erträge und Qualitäten absi-  
61 chert.

62 6. Das umgehende temporäre Streichen der Mineralölbesteuerung. Die vorhandenen  
63 Marktpreise erfüllen die gewünschte Lenkungsfunktion. Es braucht eine Begrenzung  
64 der Kraftstoffpreise. In einer arbeitsteiligen Wirtschaft ist Transport ein wesentlicher  
65 Kostenfaktor für die landwirtschaftliche Produktionskette.

66 7. Die konsequente dauerhafte Nutzung von Biogasanlagen für die regionale grund- und  
67 spitzenlastfähige Energieproduktion. Stärkung der Wirtschaftsdüngervergärung durch  
68 den Abbau von Hemmnissen (150-Tage-Verweilzeit, Störfallverordnung, Sonderauf-  
69 lagen für Gärrestlagerung und -ausbringung); Zusätzliche Energieerzeugung z.B. mit  
70 Freiflächen-PV-Anlagen muss produktionsintegriert erfolgen (z.B. Agri-PV).

71 8. Ein zeitlich gestrecktes und gestaffeltes Inkrafttreten des neuen Mindestlohns von 12€.  
72 Die absehbaren Kostensteigerungen bei landwirtschaftlichen Erzeugern werden zu ei-  
73 nem weiteren Absinken regionaler Produktion führen. Unter anderem Obst und Ge-  
74 müse dürfen nicht zu einem Luxusgut für wenige werden. Über die Anpassung des  
75 allgemeinen gesetzlichen Mindestlohns nach der Konzeption des MiLoG hat alle zwei  
76 Jahre eine unabhängige Kommission der Tarifpartner, die sich aus Vertretern der Ar-  
77 beitgeberverbände sowie den Gewerkschaften zusammensetzt und außerdem von  
78 Wissenschaftlern beraten wird, zu entscheiden.

79 9. Eine kritische umgehende Überarbeitung des europäischen Green Deal und der Farm  
80 to Fork Strategie unter dem konsequenten Ansatz der Erhaltung von wirtschaftlich trag-  
81 fähigen landwirtschaftlichen Betrieben und damit der dauerhaften Versorgungssicher-  
82 heit in Europa.

83 10. Den unbedingten Schutz des Eigentums landwirtschaftlicher Produktionsflächen im  
84 Rahmen der anstehenden europäischen Biodiversitätsstrategie. Wir stehen für Klima-  
85 schutz ein, der weitere Verlust von Produktionsflächen ist ethisch nicht zu verantwor-  
86 ten.

87 Präsidium des Bauernverbandes Sachsen-Anhalt

88 \* Zustimmung zur Erklärung durch folgende anwesende assoziierte Mitglieder:

- 89 • Agroservice & Lohnunternehmer Nordost e.V.
  - 90 • Fachprüfungsverband von Produktivgenossenschaften in Mitteldeutschland e.V.
  - 91 • FVH Förderverband Humus e.V.
  - 92 • Land- und Forstwirtschaftlicher Arbeitgeberverband Sachsen-Anhalt e.V.
  - 93 • Landesfischereiverband Sachsen-Anhalt e.V.
  - 94 • Landeskontrollverband Sachsen-Anhalt e.V.
  - 95 • Landfrauenverband Sachsen-Anhalt e.V.
  - 96 • Ländliche Erwachsenenbildung in Sachsen-Anhalt e.V.
  - 97 • Landseniorenverband Sachsen-Anhalt e.V.
  - 98 • NAROSSA e.V.
  - 99 • Rinderzuchtverband Sachsen-Anhalt eG
- 100